

Jahresbericht 2005 des Präsidenten

Das Jahr 2005 begann gleich mit einem Paukenschlag, Witchcraft, die Frauen-Jazz-Combo aus Deutschland mit 131 BesucherInnen!

Leider konnte diese Zahl das ganze Jahr über nicht mehr erreicht werden. Zwei weitere Konzerte wurden sehr gut besucht, die musikalische Zurückmeldung von Mathias Kielholz und seiner hochkarätigen Band und im Herbst - auf dem Höhepunkt ihres Erfolgs - die Pianistin Irene Schweizer, die zusammen mit dem Saxofonisten Omri Ziegele 123 ZuhörerInnen restlos begeisterte.

Insgesamt veranstaltete der Jazzclub Uster 20 Konzertabende im Container, davon zwei Co-Produktionen, das genannte Konzert von Mathias Kielholz und das Creativ-Leo Festival mit insgesamt sechs Formationen an drei Abenden. Das vom Studiokino Qtopia produzierte und vom JCU unterstützte Film-Jazz Festival im Qbus war ein grosser Erfolg.

Die Konzerte waren auch im vergangenen Jahr sehr unterschiedlich besucht, Gründe dafür sind teilweise schwer zu finden. Dass Koch-Schütz-Studer kein Mehrheitsprogramm sind, wissen wir, aber warum kamen bei Manuel Mengis nur 21 Personen, während Mats Spillmann fast 70 Personen anzog? Unverständlich! Auch der aus Interlaken kommende Rolf Häsler, mit seinem sehr gepflegten, eher mainstreamigen Jazz hätte ein grösseres Publikum verdient. Und warum war Underkarl mit dem in Zürich lebenden Klasse-Posaunisten Nils Wogram so schlecht besucht? Herbie Kopf hatte insofern Pech, als er für das abgesagte Konzert des Daniel Schnyder und Kenny Drew jr Quartetts einspringen musste.

Schlecht besuchte Konzerte sind nicht nur aus finanziellen Gründen eine schwierige Sache – der Jazzclub Uster steht auf soliden Beinen – ein volles Haus macht einfach mehr Spass, es ist Lohn für die viele freiwillig geleistete, Arbeit, die ein solcher Club zum Funktionieren braucht!

Die Arbeit im Jazzclub Uster machte im vergangenen Jahr viel Spass, Grund waren neben den guten Konzerten natürlich die sehr gute Stimmung in Vorstand und Programmgruppe. Ein herzliches Dankeschön all denen, die hinter den Kulissen wirken, Erika für das tiptoppe Büro, Paul für die exzellent geführte Buchhaltung und seinen Realitätssinn, Jürgen für die aktuelle Website, Karl weil er immer die Protokolle schreibt und auch sonst ein guter Geist des Clubs ist. Dank natürlich auch den HelferInnen an der Bar, an der Abendkasse und natürlich Michèle, für die formidable Konzertbegleiterin. Raoul ist nicht nur ein bei Musikern beliebter Tonmischer, er bringt immer auch Mikrofone und manchmal auch noch farbige Scheinwerfer mit.

Die Programmgruppe setzte sich im vergangenen Jahr aus Karl, Michèle, Jürgen, neu Olivier Huguenin und mir zusammen. An sehr amüsanten Abenden wurde sehr viel Musik gehört und auch viel geschwätzt! Dabei wurden wir auch immer köstlich bewirtet.

Die Stadt Uster hat uns letztes Jahr die Subventionen um 10% gekürzt, statt Fr. 5'000.- bekommen wir jetzt nur noch Fr. 4'500.- bzw. zusammen mit dem Jazzorama statt Fr. 15'000.- nur noch 13'500.-. Dies ist natürlich nur ein Teil der Unterstützung, der Container wird den Vereinen zu fairen Konditionen zur Verfügung gestellt. Die bisherige Praxis mit den jährlichen Anträgen wurde durch eine Leistungsvereinbarung ersetzt. Jazzclub und Jazzorama verpflichten sich dabei, 40 Veranstaltungen pro Jahr durchzuführen. Ein Konzert wird mit Fr. 450.- unterstützt, natürlich nur bis zum Maximalansatz von Fr. 13'500.-.

Ein sehr angenehmer Sponsor auch dieses Jahr: Die Clientis, Bezirkssparkasse Uster. Ohne die Unterstützung von Fredi Senn gäbe es kein Programm „Jazz in Uster“. Sein Büro gestaltet und layoutet es nämlich gratis! Die finanzielle Basis des Vereins sind allerdings die Mitglieder, diese möchten wir in Zukunft auch mit einer grösseren Ermässigung an der Abendkasse belohnen.

Sie werden es bei der Budgetpräsentation sehen, für das nächste Jahr haben wir uns einiges vorgenommen, selten noch war das Programm derart breit und vielfältig. Im 2.Quartal erwartet Sie unter anderen noch die in New York lebende Schweizer Pianistin Silvie Courvoisier mit einem klassisch-jüdischen Programm von John Zorn. Dann das Trio Départ, das im Moment von allen Seiten heiss umworben wird und als Saisonschluss das Anke Helfrich Trio. Die Herbstsaison beginnt dann mit einem Donnerwirbel, 8 Schweizer Drummer unter der Leitung von Pierre

Favre, dabei natürlich auch Lucas Niggli. Wenig Räume sind derart geeignet für ein solches Konzert wie der Container.

Ab Herbst möchten wir die Konzerte mehrheitlich auf Freitag legen, die letzten Freitagskonzerte waren durchwegs besser besucht. Ziel ist es auch, mehr Kinder anzuziehen. Kinder können ab diesem Jahr bis zum 16. Jahr in Begleitung von Erwachsenen gratis an Konzerte. Für Jugendliche in Ausbildung gilt der ermässigte Tarif bis zum 26. Altersjahr.

Intensiver pflegen möchten wir den Kontakt zu befreundeten Clubs wie den Jazzclub Thalwil und dem Moods. Die Zusammenarbeit mit Thalwil fruchtete bereits beim Konzert von Olaf Polziehn

Grosses Thema für 2006 (und später) ist der Ersatz der Tonanlage, speziell die Lautsprecher sind nicht mehr ganz auf der Höhe der Zeit.

Zum Abschluss noch etwas sehr erfreuliches: Der Musikcontainer eignet sich sehr gut für Aufnahmen, von der CD „Brainforest“ von Lucas Niggli, Barry Guy und Jacques Demierre wurden 6 von 7 Stücken hier am Konzert vom 14.11.2004 live aufgenommen!

9. Februar 2006

Der Präsident

Stephan Häsler